

Das Volk soll beim neuen Steiner Reglement das letzte Wort haben

Der Gewerbeverein Stein am Rhein will gegen den Beschluss des Einwohnerrats zur Einführung des Reglements Nutzung öffentlicher Raum das Referendum ergreifen. Nun werden die nötigen Unterschriften gesammelt.

Thomas Martens

STEIN AM RHEIN. Im Steiner Einwohnerrat war man sich Ende Februar nicht einig, ob das vom Stadtrat beantragte neue Reglement zur Nutzung des öffentlichen Raums angenommen werden soll. Aus dem bürgerlichen Lager gab es Kritik und Vorbehalte, so wurden auf Vorschlag der zuständigen Kommission sogar mehrere Artikel umformuliert. Am Ende standen acht Ja- drei Nein-Stimmen gegenüber, bei einer Enthaltung (die SN berichteten).

Dem Steiner Gewerbeverein war das Reglement, das zwei Verordnungen ersetzen soll, von Anfang an ein Dorn im Auge. «Wozu braucht es diese neuen Vorschriften, bisher sind wir doch in der Stadt auch gut klar gekommen», meint Präsident Antonino Alibrando. Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer erklärte dazu mehrfach, dass die Regelungen damit erstmals auf die gesamte Stadt ausgeweitet werden und Rechtssicherheit für alle schaffen sollen.

Beschluss der Mitglieder

Bereits in der Vernehmlassung zum Reglement hatte der Gewerbeverein Stadtpräsidentin Corinne Ullmann Ende Juli 2022 mitgeteilt, dass in einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen wurde, sich mit allen demokratischen Mitteln zu wehren, wenn das neue Regelwerk so durchgesetzt wird. «Der uns zugesendete Bericht hat einige gute Ansätze, doch ist er in der Gänze so nicht umsetzbar/brauchbar», heisst es in der Vernehmlassungsantwort. Das Referendum ist nun also der logische Schritt.

Der Vorstand hätte es zudem gern gesehen, wenn interessierte Vereinsmitglieder in den Entstehungsprozess des Regelwerks einbezogen oder zumindest Vorschläge aus ihren Reihen in das Konzept aufgenommen worden wären. «Das eigentliche Problem ist doch, dass



Auch Hans Baer, Wirt des Western Saloons Weinberg in Stein am Rhein, sammelt Unterschriften für das Referendum gegen den Beschluss des Einwohnerrats zum Reglement Nutzung öffentlicher Raum.

BILD THOMAS MARTENS

Leute nicht mitarbeiten durften, die die Vorschriften dann umsetzen müssen», sagt Alibrando. Aus allen Bereichen wie Detailhandel, Gastronomie, Handwerk und Bau hätten sich einige bereit erklärt, daran mitzuwirken. Als Grundlage für neue Regelungen sollten die bestehenden Verordnungen herangezogen und diese angepasst werden. Dazu teilte Stadtschreiber Timo Bär auf Anfrage mit, dass der Einwohnerrat bereits früher eine Spezialkommission betreffend Reglement Nutzung öffentlicher Raum eingesetzt hatte. Deshalb sei eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Stadtrats, des Einwohnerrats und der Stadtverwaltung gebildet worden. «Mit einer breit abgestützten Vernehmlassung wurden der Gewerbeverein, alle politischen Parteien sowie alle Gastronomiebetriebe mit einer Nutzung des öffentlichen Raums eingeladen, sich zum Reg-

«Leider haben wir keine Rückmeldungen von den eingeladenen Gastronomiebetrieben erhalten.»

Timo Bär
Stadtschreiber
Stein am Rhein

lement und der Verordnung zu äussern», so Bär. Die Rückmeldungen des Gewerbevereins zum Reglement sowie zu der dazugehörigen Verordnung seien grossmehrheitlich umgesetzt worden: «Leider haben wir keine Rückmeldungen von den eingeladenen Gastronomiebetrieben erhalten.»

Bis zum 29. März hat der Gewerbeverein Zeit, die erforderlichen 100 Unterschriften zusammenzubekommen. Der Verein hat mehr als 100 Mitglieder, wie viel davon in Stein am Rhein kann Alibrando zwar nicht sagen. Er ist aber zuversichtlich, das Quorum schnell zu erfüllen. Doch das wäre zunächst nur die erste Hürde zum Ziel, das Reglement zu Fall zu bringen. Im Anschluss daran gilt es, die Mehrheit der etwa 2300 Steiner Stimmbürger zu überzeugen. «Uns ist klar, dass wir Lobbyarbeit machen müssen», weiss Alibrando.

Trotz Zaun: Eintritt ins Strandbad ist weiter kostenlos

STEIN AM RHEIN. Wer in den letzten Tagen am Strandbad Riipark in Stein am Rhein unterwegs war, wird sich vielleicht verwundert die Augen gerieben haben – das Gelände ist von einem neuen Zaun umgeben. Hat die Stadt da etwa schon in vorausweisendem Gehorsam das Postulat der GLP-Einwohnerräte Christoph Stamm und Beat Leu für die Erhebung von Eintritt ins Strandbad umgesetzt? Mitnichten, heisst es vom Stadtrat. Der Zaun habe aufgrund seines Zustands erneuert werden müssen. Dies sei mit 18000 Franken bereits im Budget 2022 berücksichtigt worden, habe aber erst im Januar/Februar dieses Jahres ausgeführt werden können. Der Zaun hat neu eine Höhe von etwa 1,20 Metern und entspricht damit dem Zaun der Badi Espi und weiteren Badeanstalten in der Umgebung.

Doch warum braucht es bei freiem Eintritt überhaupt einen Zaun? 2014 wurde ursprünglich geplant, einen offenen Riipark zu gestalten, teilt Stadtschreiber Timo Bär auf Anfrage mit. Aus sicherheitstechnischen Gründen könne das Kinderbad und der Sprungturm jedoch nicht jederzeit offen zugänglich sein. Deshalb muss das Strandbad als verpachtete Anlage eingezäunt und beim Betrieb der Anlagen eine Badaufsicht anwesend sein. Ausserhalb der Betriebszeiten sind beide Anlagen geschlossen.

Der neue Zaun hat also nichts mit dem Postulat zu tun, das an der vergangenen Einwohnerratssitzung an den Stadtrat überwiesen worden war (die SN berichteten). Der Stadtrat hat nun den Auftrag, unter anderem das Betriebskonzept zu analysieren, um langfristig einen hohen Kostendeckungsgrad bei der Finanzierung sicherzustellen. In der ursprünglichen Version des Postulats hiess es noch «kostenneutrale» Finanzierung, dies wurde nun durch «hohen Kostendeckungsgrad» ersetzt. Eine vollständige Kostenneutralität sei nicht zu erreichen, argumentierte Finanzreferent Ueli Böhni. (tma)

Wenn Primarschüler ihre Kreativität ausleben

Fünft- und Sechstklässler der Steiner Schule Schanz stellen derzeit im Kunstkaufhaus von Rainer Schoch ihre Werke aus. Für die jungen Künstlerinnen und Künstler ein einmaliges Erlebnis.

Ernst Hunkeler

STEIN AM RHEIN. Rainer Schoch – der in Kaltenbach wohnhafte Künstler, Kunstvermittler und Betreiber des Kunstkaufhauses hat bereits viele Ausstellungen bestritten und organisiert, nun gibt er Kindern eine Plattform. Fünft- und Sechstklässler des Steiner Schulhauses Schanz schufen im Rahmen des Projekts «KidzARTE» (auf Deutsch etwa «Kinderkunst») Gemälde und in einem Fall auch eine Skulptur aus Papier. So entstanden 90 Arbeiten in den verschiedensten Maltechniken und zu den verschiedensten Themen. Abstrakt oder zumindest abstrahiert die meisten Motive, wobei das Weltall ein häufiges Thema war.

Wie etwa bei Joah Neddermann (12) in seinem Acrylbild «Formenstation im All» oder bei Larissa Gut (11) in ihrem Werk «Die Zeit des Universums». Victoria Dedecius (9) entschied sich für das traditionelle Lieblingsmotiv der Kinder, das Haus mit dem Rauch über dem schrägen Schornstein. Titel: «Ein schöner Tag». Lyandra Dercourt (8) hielt sich an ein anderes bewährtes Motiv junger Künstler, indem sie unter dem Titel «Die Zeit des Regenbogens» einen solchen knallbunt auf die Leinwand zauberte. An ein geradezu philosophisches Thema

wagte sich Eliah Späth (12) mit seinem düsteren «Wald der Verzweiflung», wobei der Künstler den Titel tatsächlich selber gewählt haben soll. Sehr realistisch dagegen Anabelle Bauer (10) mit der Silhouette eines Pferdes vor ihrem «Sunset».

Anspruchsvolle Faltpaperarbeit

Für die dreidimensionale Kunst ist Joel Kuiper (12) zuständig. Er präsentiert mit seinen drei Bascetta-Sternen anspruchsvolle Faltpaperarbeiten aus 30 identischen, zweifarbigen Papierquadraten, die ohne Leim zusammengefasst werden. 28 davon hat er nach dem raffinierten Prinzip des italienischen Ma-

thematikers Paolo Bascetta gefertigt, drei davon sind in der Ausstellung zu bewundern. «Es hat mir Spass gemacht», strahlte Joel, «auch wenn es zuerst schwierig war. Die letzten Sterne habe ich in zwei Stunden geschafft.» Und Nico Metzger (11) schildert zu seinem Bild «Römer im Stress», wie er erst den Hintergrund gemalt und dann darauf die römischen Stundenzahlen einem abendländischen Zifferblatt gegenübergestellt hat.

Die jungen Künstler sind zu Recht stolz auf ihre Werke und natürlich auf die Tatsache, dass diese nun ins öffentliche Interesse gerückt sind, Eltern äusserten sich überaus positiv zum Projekt. Wie

etwa Ruth Metzger, Christine Sandmeier und Corinne Studer, die es unisono überaus wertvoll finden, dass ihre Kids zur KidzARTE und zum Ausleben der Kreativität hingeführt worden waren.

«Die Verleihung der persönlichen Zertifikate an die jungen Kunstschaaffenden ist wie das letzte Teilchen eines vierteiligen Puzzles», meinte Rainer Schoch anlässlich der Vernissage am Freitagabend. Geschätzte 400 Leute füllten die 800 Quadratmeter grosse Halle so, wie es wohl noch nie aufs Mal der Fall gewesen war: Die Künstler plus natürlich zumindest Geschwister, Eltern und Grosseltern standen dicht an dicht. Als Schoch gemeinsam mit Co-Organisato-

rin Chris van Weidmann die persönlichen Zertifikate überreichte, tobten die Mitschüler bei jedem aufgerufenen Namen. Chris van Weidmann steht Rainer Schoch übrigens nicht zufällig als Partnerin bei dieser Ausstellung zur Seite. Sie wird einmal sämtliche Projekte von ihm übernehmen, wenn er sich aufs Altenteil zurückzieht. Noch ist es aber nicht so weit. Aktuell weilt Schoch in Cannero Riviera am Lago Maggiore, um sein neues Projekt mit einer Hotelgruppe zu verwirklichen. Und auch an der Giardina, der grössten Gartenausstellung in Europa, wird Schoch vom 15. bis 19. März mit dem Projekt Kunst und Garten zu sehen sein.



Joel Kuiper präsentiert seine Faltpaperarbeit aus drei Bascetta-Sternen.



Chris van Weidmann und Rainer Schoch präsentieren «KidzARTE» im Kunstkaufhaus in Stein am Rhein.

BILDER ERNST HUNKELER



Paulina Sandmeier erinnert mit ihrem Sonnenuntergang an «Der König der Löwen».